

# Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1957/58

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **17 (1959)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# JAHRESBERICHT

## der Naturforschenden Gesellschaft in Bern über das Vereinsjahr 1957/58

Im verflossenen Geschäftsjahr hat sich in unserer Gesellschaft wiederum ein reger Drang zu intensiver und fruchtbarer Tätigkeit gezeigt. Dafür sprechen die steigenden Mitgliederzahlen sowie der vermehrte Besuch unserer Veranstaltungen. Beides dürfte eng korreliert sein: es gelang offenbar, das Tätigkeitsprogramm einigermaßen anregend zu gestalten und, im Sinn des letztjährigen Berichtes, jede Spezialisierung zu vermeiden.

Es muß Aufgabe der Gesellschaft bleiben, wie es ausdrücklich in den Statuten festgehalten ist, die Erforschung der Natur auf breiter Basis zu fördern und Naturerkenntnis zu verbreiten. Ohne stete Beachtung dieses Gesellschaftszweckes wird es unserer Vereinigung nicht gelingen, das geistige Zentrum der Naturforschung in der Bundesstadt zu bleiben und diese zentrale Stellung weiter zu festigen. Daneben verlieren die in einer Universitätsstadt selbstverständlichen Spezialgesellschaften keineswegs an Bedeutung, solange sie sich bewußt sind, daß auch sie zur großen Familie der Naturforscher zählen, deren väterliches Haupt die «Naturforschende» ist. Diese Aufgabe fällt ihr aber nicht ohne Anstrengungen zu. Deshalb hat die NGB stets auf ein ausgewähltes und vielgestaltiges Programm bedacht zu sein, das an sich schon eine gewisse propagandistische Wirkung entfaltet. Dank des auf 1. Juli 1957 gegründeten Vortragsfonds (siehe Jahresbericht 1956/57!), der im Berichtsjahr weitere, höchst verdankenswerte Unterstützung erfuhr, war es unserer Gesellschaft möglich, eine Reihe bekannter, auswärtiger Forscher nach Bern einzuladen. Man muß sich dabei allerdings vor Augen halten, daß die Programmgestaltung stark von den Interessen und Neigungen des Präsidenten beeinflusst wird. Durch das in den Statuten glücklicherweise niedergelegte Prinzip der Rotation ergibt sich jedoch im Laufe der Jahre eine gesunde Vielgestaltigkeit der Veranstaltungen. Die höchstens zweijährige Amtsdauer eines Präsidenten mag dabei einzelnen Mitgliedern kurz erscheinen. Eine Änderung dieser klaren Bestimmung sollte jedoch nicht ins Auge gefaßt werden. Es ist vielmehr angezeigt, daß der abtretende Präsident in den letzten Monaten seiner Amtsführung noch das Programm des folgenden Geschäftsjahres vorbereitet und damit seinem Nachfolger den Start erleichtert. Gleichzeitig wird dadurch eine gewisse Konstanz im Niveau der Vortragstätigkeit erreicht, die ein wesentliches und nicht zu vernachlässigendes Werbemittel ist. Im weiteren würden wir es sehr begrüßen, wenn möglichst viele Wünsche zur Gestaltung des Vortragsprogrammes von den Mitgliedern selbst geäußert würden.

Dank unseres Vortragsfonds konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 16 Sitzungen abhalten, die sich auf folgende Fachgebiete verteilen:

Biologie	4	Medizin	2
Botanik	1	Mineralogie	1
Geographie	1	Physik	3
Mathematik	1	Besichtigungen und Demonstrationen	3

Von den 13 Referenten kamen 5 aus Bern, 5 aus der übrigen Schweiz und 3 aus dem Ausland. 4 Vorträge veranstalteten wir gemeinsam mit unseren Korporativmitgliedern bzw. mit uns befreundeten Organisationen. Die Veranstaltungen waren durchschnittlich von 70 Personen besucht, wobei sich allerdings die Besucherzahlen zwischen 25 und 200 bewegten. Die vereinzelt hohen Besucherzahlen mögen auf den ersten Blick blenden: die Beteiligung unserer Mitglieder an den Veranstaltungen beträgt meist nur einige Prozent. Dabei verdient noch festgehalten zu werden, daß die Sitzungen mit praktisch-wissenschaftlichen Vorträgen ebenso wie die Besichtigungen und der Demonstrationsabend im Naturhistorischen Museum eindeutig besser besucht waren als die Veranstaltungen mehr theoretischen Charakters. Die steigende Besucherzahl ist jedoch nicht nur eine Folge der Programmgestaltung, sondern auch das Ergebnis regelmäßiger Werbung durch Inserate, die seit Beginn des Wintersemesters 1957/58 im «Anzeiger für die Stadt Bern» auf unsere Veranstaltungen hinweisen.

Dem Demonstrationsabend im Naturhistorischen Museum war durch die Vorweisung der Novitäten ein voller Erfolg beschieden. Es ist daher angebracht, solche musealen Demonstrationsabende zu einer alljährlich wiederkehrenden Einrichtung zu machen. Sie würde neben der Mehrung des Wissens auch dem wünschenswerten, verbesserten Kontakt zwischen Museum und Gesellschaft dienen.

Die auswärtige Sitzung fand als Exkursion zur Besichtigung der Porzellanfabrik Langenthal und des ehemaligen Klosters St. Urban bei prächtigem Wetter am 19. April statt. Schon die Besichtigung der neuen Laboratorien der Interkantonalen Kontrollstelle für Heilmittel als Auftakt zum Wintersemester vermochte eine große Schar interessierter Besucher anzulocken. Die Tatsache, daß solche Besichtigungen in den letzten Jahren auf ein zunehmend reges Interesse unserer Mitglieder stoßen, sollte den Vorstand veranlassen, bei der Programmgestaltung dieser technisch orientierten Geistesrichtung Rechnung zu tragen.

Der Vorstand hat in 2 Sitzungen wie auf dem einfacheren Zirkularweg die laufenden Geschäfte erledigt. Darunter verdient hervorgehoben zu werden, daß nach Abschluß eines Dienstbarkeitsvertrages zwischen der NGB, dem Uferschutzverband Großer und Kleiner Moossee sowie Herrn Fr. Bärtschi-Hubacher in Urtenen auf unseren Antrag an die Naturschutzkommission des Kantons Bern die «Stieleiche am Großen Moossee» am 21. Januar 1958 unter Naturschutz gestellt werden konnte. Im weiteren hat auch der ideelle Beitrag unserer Gesellschaft zum Naturschutz eine Intensivierung erfahren: die NGB ist Ende 1957 dem Naturschutzverband des Kantons Bern beigetreten, in dem sie an maßgebender Stelle durch den Präsidenten ihrer Naturschutzkommission vertreten ist.

Die Umorganisation des Naturschutzes im Kanton erforderte auch eine entsprechende Anpassung unserer Statuten. Bei der Vorbereitung dieser Angleichung zeigte sich jedoch, daß die gesamten, z. T. überholten Satzungen einer Überarbeitung und Anpassung an die Gepflogenheiten der Gesellschaft wie an die derzeitigen materiellen

Verhältnisse bedürfen. Der Vorstand hat daher die Statuten gründlich revidiert, vereinfacht und den Entwurf am 13. Juni der Gesellschaft zur Prüfung vorgelegt. Die so vorbereiteten, neuen Statuten wurden in der Hauptversammlung vom 27. Juni vom Plenum gutgeheißen und treten auf den 1. Juli 1958 in Kraft. Sie halten ausdrücklich das gesunde Prinzip der Rotation in einzelnen Chargen des Vorstandes fest, vereinfachen die Vermögensverwaltung und bringen unsere Naturschutzkommission wieder in engeren Kontakt mit der Gesellschaft.

Zur Dokumentation ihrer aktiven Mitarbeit im Naturschutz hat sich die Gesellschaft auch an den Kosten einer Bronze-Gedenktafel für unser 1956 verstorbenes Ehrenmitglied Dr. Eduard Gerber beteiligt. Diese Tafel ist an einem geschützten Findling aus der Guttannen-Schieferzone auf dem Gümligenberg angebracht und mit einer kleinen Waldfeier, an welcher der Berichterstatter die Gesellschaft vertrat, am 17. Juni enthüllt worden. Weiter wohnte der Präsident am 12. Juni einer vom Naturschutzverband arrangierten Aussprache zwischen allen am Naturschutz im Kanton Bern interessierten Kreisen und der Bauleitung (Prof. Dr. R. Müller) der 2. Juragewässerkorrektion in Biel bei. Diese in völlig offener und erfrischender Weise durchgeführte Diskussion läßt bei gezeigtem beidseitigem Verständigungswillen ein auch den Naturschutz befriedigendes Ergebnis des gewaltigen Bauwerkes einer 2. Juragewässerkorrektion erhoffen.

Am 18. November 1957 gedachte das Naturhistorische Museum mit einer kleinen und sympathischen Feier des 200. Geburtstages von Samuel Studer, der zu den initiativen Gründern unserer Gesellschaft zählt. Es bereitete daher dem neben zahlreichen anderen Gesellschaftsmitgliedern der Feier beiwohnenden Präsidenten eine besondere Freude, ein verdientes Gründungsmitglied der NGB in einer solch ansprechenden Form geehrt zu sehen.

Da uns der Kontakt mit den Tochtergesellschaften und befreundeten Organisationen so sehr am Herzen liegt, haben wir mit diesem Vereinsjahr begonnen, die Veranstaltungen der Berner Kulturfilm-Gemeinde auf unseren Bietkarten anzuzeigen.

Der Band 16 N. F. der «Mitteilungen» ist als wiederum stattlicher Faszikel noch im Druck und wird im Laufe des Sommers erscheinen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr den Tod von 6 sehr geschätzten Mitgliedern zu beklagen. Unter den Ehrenmitgliedern verloren wir die Herren Prof. Dr. L. W. Collet und Prof. Dr. P. Gruner sowie bei den ordentlichen Mitgliedern die Herren Dr. P. Beck, Dr. E. A. Kissling, Dr. R. H. v. Muralt und Prof. Dr. G. Schmid. Wir werden die Verstorbenen in bester Erinnerung behalten.

An der Hauptversammlung wurde Herr Prof. Dr. F. Baumann (Thun) nach 50jähriger und treuer Zugehörigkeit zur Gesellschaft einstimmig zum Freimitglied ernannt.

Durch intensive Werbung hat die Zahl der Mitglieder im verflossenen Jahr und nach Abzug der Austritte wie der Todesfälle um 18 Personen zugenommen. Dabei muß ich erwähnen, daß sich im letztjährigen Bericht bedauerlicherweise ein Rechenfehler eingeschlichen hat, den ich hier durch Gegenüberstellung der beiden Jahreszahlen zu korrigieren versuche.

	1956/57	1957/58
Ehrenmitglieder	7	5
korrespondierendes Mitglied	1	1
ordentliche Mitglieder	312	332
Korporativmitglieder	6	6

## VI

Darnach betrug die Gesamtzahl der Mitglieder am 30. Juni 1957 326, während sie sich bis zum gleichen Zeitpunkt 1958 auf 344 erhöhte.

Der Jahresbeitrag wurde, wie seit 1920, von der Hauptversammlung wiederum auf Fr. 15.— festgesetzt.

Der Vorstand für 1958/59 setzt sich nach der Wahl an der Hauptversammlung wie folgt zusammen: Prof. Dr. Hs. Nitschmann, Präsident; Dr. G. Wagner, Vizepräsident; Dr. R. Weber, 1. Sekretär; Dr. W. Henzen, 2. Sekretär; G. Wyss, Kassier; Dr. H. Adrian, Redaktor; Dr. H. Frey, Archivar; Prof. Dr. W. H. Schopfer, Abgeordneter in den Senat der SNG (bis 31. XII. 58; ab 1. I. 59 Prof. Dr. F. Strauss; Stellvertreter: Dr. G. Wagner); Dr. W. Künzi, Präsident der Naturschutzkommission der NGB; Prof. Dr. A. Bürgin, Beisitzer; Dr. P. Rohner, Beisitzer; Prof. Dr. M. Lüscher, Beisitzer, und Dr. P. Wilker, Beisitzer.

Am Ende meiner Amtsperiode ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis allen meinen Mitarbeitern im Vorstand für ihre tatkräftige Hilfe und stets bereitwillige Unterstützung allerherzlichst zu danken. Ihr uneigennütziger Einsatz erleichterte mir die Arbeit, die sich so in einer Atmosphäre der Freundschaft und des Vertrauens abwickeln konnte.

Bern, den 30. Juni 1958

*F. Strauss*